

Lernort Bauernhof

Angebote für Schulen
im Ennepe-Ruhr-Kreis
und der Stadt Hagen



Lernort Bauernhof

Ein Konzept für Schulen im Ennepe-Ruhr-Kreis und der Stadt Hagen

Ein Gemeinschaftsprojekt des Ennepe-Ruhr-Kreises, der Stadt Hagen und des
Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Ennepe-Ruhr/Hagen

*Den Bauernhof erleben
Lernen mit allen Sinnen*

Landwirtschaftlicher Kreisverband Ennepe-Ruhr/Hagen

Kontaktadresse:

Westfälisch Lippischer Landwirtschaftsverband e.V.

Marie-Curie-Straße 6, 59423 Unna

Telefon: 0 23 03/2 53 10–36 / Fax: 0 23 03/2 53 10–39

petra.drees-hagen@wlv.de, www.wlv.de



Gefördert vom

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



Inhalt:

1	Der Bauernhof - Ein Lernort bietet viele Möglichkeiten Ein Wort der Landwirtschaft.....	4 – 5
2	Worte des Ennepe-Ruhr-Kreises und der Stadt Hagen a) Grußwort Dr. Arnim Brux, Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises b) Grußwort Jörg Dehm, Oberbürgermeister der Stadt Hagen	6 – 7
3	Der Besuch auf dem Bauernhof..... a) Hinweise für interessierte Schulen b) Checkliste für einen Bauernhofbesuch c) Ansprechpartner und Bezugsquellen für Unterrichts- und Informationsmaterialien d) Weitere Akteure des „Lernort Bauernhof“ in NRW	8 – 13
4	Landwirtschaft im Ennepe-Ruhr-Kreis und der Stadt Hagen.....	14 – 17
5	Höfe, die sich am Konzept „Lernort Bauernhof“ beteiligen..... d) Höfe in Hagen e) Höfe im Ennepe-Ruhr-Kreis	18 – 34 18 – 21 22 – 34
6	Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer.....	35 – 42
7	Anhang: Unterrichtsmaterialien	

1. Der Bauernhof – Ein Lernort bietet viele Möglichkeiten

Ein Wort der Landwirtschaft

Warum nicht einmal einen Vormittag raus und den Lernort auf einen Bauernhof verlegen, das ist ein zunehmender Wunsch vieler Lehrer und Schüler. Wir Bauern freuen uns über das Interesse und öffnen unsere Höfe. Wir möchten Schülern auf dem Erfahrungsort Bauernhof einen umfassenden Einblick in die Landwirtschaft und den natürlichen Umgang mit Tieren und Pflanzen ermöglichen. Hier wird



das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur ganzheitlich sichtbar und erlebbar. Diese Broschüre – in Kooperation mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis und der Stadt Hagen erstellt – soll Ihnen bei der Umsetzung landwirtschaftlicher Themen im Unterricht helfen und den Weg zum nächsten Bauernhof zeigen.

Lernort Bauernhof – Warum?

„Wo werden Milch, Fleisch oder Getreide tatsächlich erzeugt?“ Landwirtschaft – das ist heute für viele Kinder und Jugendliche ein weitgehend unbekanntes Feld. Die Herkunft der Nahrungsmittel lässt sich für sie häufig nur noch bis zum Supermarkt zurückverfolgen. Hatten junge Menschen früher die Möglichkeit „einfach so nebenher“ bei Nachbarn, Bekannten, Oma, Opa, Onkel und Tante einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und Landwirtschaft zu erleben, haben viele Kinder heute keine realistische Vorstellung mehr von einem Bauernhof. Nur noch wenige haben in ihrem Alltag und sozialen Umfeld die Gelegenheit, die Zusammenhänge der Natur, den Umgang mit Tieren und die Herkunft ihrer Nahrungsmittel zu begreifen. Dieses trifft besonders für Großstädte, aber immer mehr auch für den ländlichen Raum zu, denn in den letzten 50 Jahren hat sich die Anzahl der Bauernhöfe auf rund ein Drittel reduziert. Zudem gehören auch der eigene Nutzgarten oder gar die Ziege oder das Schwein im Stall zur Eigenversorgung in der Regel der Vergangenheit an.

Gleichzeitig wächst bei vielen Jugendlichen das Interesse, Näheres darüber zu erfahren, wie das, was sie täglich auf ihrem Teller finden, entsteht. Zudem ist Landwirtschaft ein äußerst spannendes Feld, in dem die verschiedensten Wissensgebiete vereint werden.

Der landwirtschaftliche Kreisverband Ennepe-Ruhr/Hagen möchte daher, zusammen mit dem Ennepe-Ruhr-Kreis und der Stadt Hagen, Schülern *aller* Schultypen und Altersklassen

ermöglichen, den Bauernhof als „Lernort“ zu erkunden. Flächendeckend haben sich landwirtschaftliche Betriebe bereit erklärt, ihre Hof- und Stalltore für interessierte Schulklassen zu öffnen. Auch der Besuch von Landwirten im Unterricht ist möglich.

Bei einem Schulbesuch auf einem Bauernhof bleibt es nicht nur beim Sehen und Hören. Kinder und Jugendliche machen dabei selbst Erfahrungen im Umgang mit Pflanzen und Tieren. Das Füttern und Streicheln der Tiere gehört ebenso dazu wie das Abwiegen einer Futterration und das Unterscheiden verschiedenster Pflanzenarten auf Wiese und Acker. Der Bauernhof bietet eine Fülle von Primärerfahrungen; er ist ein Erfahrungsort für alle Sinne.

Wir möchten Sie ermutigen, mit Ihrer Schulklasse das spannende Thema Landwirtschaft aufzugreifen und würden uns freuen, wenn Sie Ihr Klassenzimmer einmal für einen Vormittag auf den Bauernhof verlegen würden.

Friedrich Flüs, Bernd Kettler und Dirk Kalthaus, Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Ennepe-Ruhr/Hagen



Friedrich Flüs



Bernd Kettler



Dirk Kalthaus

2. Worte des Ennepe-Ruhr-Kreises und der Stadt Hagen

a) Grußwort Dr. Arnim Brux, Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises

„Lernen mit allen Sinnen“

Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich das Bewusstsein der Menschen darüber, wie Lebensmittel hergestellt werden, sehr verändert. Eingekauft wird in der Regel in Supermärkten, in deren Regale zumeist stark verarbeitete Produkte zu finden sind. Wichtiger als die Herkunft der Ware und die Herstellungsbedingungen wird für den Konsumenten zunehmend die Marke, deren Image nicht selten von internationalen Lebensmittelkonzernen über aufwendige Werbekampagnen gesteuert wird. Dem gegenüber treten die landwirtschaftlichen Betriebe, die unsere Lebensmittel erzeugen, immer weniger in Erscheinung.

Die meisten Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis finden in ihrem weiteren Umfeld landwirtschaftliche Betriebe. Dennoch nimmt nach meinem Eindruck auch bei uns der Kontakt zu den Bauernhöfen ab. Deshalb begrüße ich ausdrücklich die Initiative des Landwirtschaftlichen Kreisverbands, das Projekt „Lernort Bauerhof“ gemeinsam mit den beteiligten Höfen und interessierten Schulen durchzuführen. Es bietet die Chance, Menschen möglichst früh wichtige Abläufe in Natur und Umwelt und bei der Erstellung von Lebensmittel näherzubringen. Sie gewinnen mit dem „Lernort Bauerhof“ einen Einblick in nachhaltige Wirtschaftsweisen in der Landwirtschaft und in regionale Wirtschaftskreisläufe. Ich freue mich, dass sich so zahlreiche Bauernhöfe als Lernorte beteiligen. Sie bieten den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, den Weg der Lebensmittel real mit zu erleben. Zugleich entdecken die Schülerinnen und Schüler, dass Ess- und Konsumgewohnheiten erheblichen Einfluss auf die eigene Gesundheit, die Natur und Umwelt, die Struktur der Landwirtschaft und des Gewerbes sowie das Landschaftsbild nehmen können.

Einen wichtigen Beitrag, um Kinder und Jugendliche für dieses Thema zu sensibilisieren, leisten die Schulen. Ihnen bieten sich mit dem „Lernort Bauerhof“ gute Möglichkeiten zum projektorientierten, fächerübergreifenden Lernen.



Dr. Arnim Brux
Landrat

b) Grußwort Jörg Dehm, Oberbürgermeister der Stadt Hagen

Gesunde Lebensmittel, ökologischer Anbau, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und die Bewahrung unserer Naturlandschaft – kaum ein anderes Thema wurde in den vergangenen Jahren so beständig und zahlreich diskutiert wie die Landwirtschaft. Bietet sie doch zum einen einen Wirtschaftsfaktor zwischen Tradition und Fortschritt, und prägt zum anderen – und dies in ganz besonderem Maße auch in unserer Region – das heimische Bild vieler Städte. Sie ist ein Wirtschaftszweig, der trotz der unmittelbaren räumlichen Nähe zu städtischen Gebieten im Bewusstsein vieler Menschen leider immer mehr in den Hintergrund rückt. Daher begrüße ich es ausdrücklich im Namen der Stadt Hagen und auch persönlich, dass die beispielhaften pädagogischen Angebote des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes dazu dienen, Kinder und Jugendliche neugierig auf das Thema Landwirtschaft zu machen, sie zu einem aktiven Mitmachen anregen und so für das Thema sensibilisieren. So bietet unsere Region nicht nur Einblicke in die Arbeit der Landwirte, sondern unterstreicht auch den traditionsreichen und kulturellen Charakter dieses wirtschaftlichen Zweiges.

Lern- und Erfahrungsort Bauernhof – kaum eine Umgebung könnte besser geeignet sein, um einen umfassenden Einblick in das Zusammenspiel von Mensch und Natur zu ermöglichen und die Landwirtschaft der eigenen Region sichtbar und erlebbar zu machen. Bietet doch der Lernort Bauernhof die Chance, besonders auch im Rahmen der Schulbildung aktiv und vor Ort Wissen rund um das Thema Landwirtschaft zu vermitteln, Erfahrungen im Umgang mit Tieren und Pflanzen zu sammeln, und so das Interesse an einer nachhaltigen Erzeugung von Lebensmitteln und an einer nachhaltigen Wirtschaft zu wecken. Denn schließlich sind unsere Kinder und Jugendlichen die Verbraucher von morgen. Ein Morgen, der ohne Zweifel von einer nachhaltigen Entwicklung geprägt sein sollte, um den Erhalt von Natur und landwirtschaftlicher Kultur auch für die folgenden Generationen zu garantieren.

Hagen, im Mai 2010



Jörg Dehm
Oberbürgermeister

3. Der Besuch auf dem Bauernhof

a) Hinweise für interessierte Schulen

Mit unserer Handreichung „Lernort Bauernhof“ möchten wir es Ihnen etwas einfacher machen, Themenbereiche aus der Landwirtschaft im Unterricht zu behandeln. Im folgenden finden Sie eine Liste von Bauernhöfen im Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen, die sich bereit erklärt haben, Schulklassen auf ihren Höfen einen Einblick in die Welt der Landwirtschaft zu geben. Viele der Landwirte sind zudem bereit, in die Schule zu kommen und den Schülern in einer Fragestunde Rede und Antwort zu stehen.

Möchten Sie also eine Exkursion mit Ihren Schülern auf einen Bauernhof machen, rufen Sie bei der entsprechenden Bauernfamilie an und vereinbaren einen Termin.

Unsere Handreichung sollte aber nicht so verstanden werden, dass nur die in der folgenden Liste aufgeführten Höfe für Besichtigungen in Frage kommen. Gibt es alte Kontakte Ihrer Schule zu benachbarten Bauernhöfen, sollten Sie diese natürlich nicht abbrechen lassen. Auch über private Verbindungen lassen sich häufig Besichtigungen organisieren. Haben Sie besondere Wünsche für eine Besichtigung, die sich in unserer Liste nicht finden, melden Sie sich bitte beim **Westfälisch Lippischen Landwirtschaftsverband (Telefon: 023 03/2 53 10-36)**. Wir werden Ihnen weiterhelfen.

Vorbereitung einer Bauernhofbesichtigung:

Die Betriebserkundungen sollten im Unterricht möglichst themenbezogen vorbereitet werden. Sprechen Sie auch mit den Landwirten über ihre Themenschwerpunkte. **Beide Seiten sollten gut vorbereitet sein.** Nur so bringt ein Hofbesuch auch den entsprechenden Erfolg.

Unter **Punkt b)** finden Sie eine **Checkliste** zur organisatorischen Vorbereitung.

Ansprechpartner und Bezugsquellen für **Unterrichtsmaterialien** finden Sie unter **Punkt c)** dieses Kapitels. Musterexemplare liegen diesem Heft bei.



b) Checkliste für eine gelungene Bauernhoferkundung**Vorbereitung:**

Wählen Sie aus dieser Broschüre einen Hof aus, der von der Betriebsausrichtung zu ihrem Thema passt, und nehmen Sie mit dem Landwirt oder der Landwirtin Kontakt auf.

Der Anruf vorher, sollte **frühzeitig** erfolgen.

Folgendes sollten Sie dem Landwirt auf jeden Fall am Telefon mitteilen:

- Schulform, Alter und Anzahl der teilnehmenden Schüler und Schülerinnen
- Wissensstand und was bisher zur Thematik an Vorbereitung erfolgt ist
- Begleiten neben Ihnen noch weitere Erwachsene die Klasse?
- Wie lange soll Ihr Besuch auf dem Hof dauern? (Die meisten Höfe sind auf einen Zeitrahmen von zwei bis drei Stunden eingestellt.)
- Klären Sie ab, was genau zum Zeitpunkt des Schulbesuches auf dem Bauernhof zu sehen ist, je nach Tages- oder Jahreszeit kann dies sehr unterschiedlich sein.
- Bitten Sie den Bauern oder die Bäuerin kurz zu erzählen, wie bisher Schulbesuche durchgeführt wurden und was es konkret auf dem Hof zu sehen und zu erfahren gibt, auch um eventuell falsche Erwartungen zu vermeiden.
- Fragen Sie nach einer Möglichkeit zum Ablegen von Taschen, Rucksäcken u.a.. (Dieses kann eine Garage, einige zu einem Kreis gestellte Strohbunde in der Scheune u.ä. sein.)
- Je nach Witterung kann das Mitbringen entsprechender Bekleidung und Schuhwerk (Gummistiefel) sinnvoll sein.

Bitte haben Sie Verständnis, wenn bedingt durch die Arbeitsbelastung auf den Höfen, z. B. in der Erntezeit, der gewünschte Besuchstermin nicht passt oder auch kurzfristig verschoben werden muss.



„Achtung, die Schüler kommen!“

Der Bauernhofbesuch:

Alle Höfe sind wirtschaftende Betriebe. Zur Sicherheit der Schüler und der Tiere gelten einige Verhaltensregeln. Bitte besprechen Sie diese im Vorfeld ausführlich mit ihren Schülern. Achten Sie auch auf dem Hof darauf, dass sie eingehalten werden.

- Die Tiere auf dem Bauernhof sind fremde Menschen häufig nicht gewohnt, deshalb müssen die Ställe immer behutsam und leise betreten werden.
- Das Streicheln und Berühren der Tiere sollte nur mit Erlaubnis erfolgen.
- Auch sollten Viehkoppeln und Ställe, in denen die Tiere frei herumlaufen, nicht unerlaubt betreten werden.
- Auf dem Bauernhof gibt es viele Maschinen und Geräte, zu denen immer ein ausreichender Abstand gehalten werden sollte, besonders, wenn sie im Einsatz sind.
- Die Schüler bleiben in ihrer Gruppe und erkunden nicht ohne das Wissen des Landwirtes andere Hofbereiche.

Hilfreich für einen gelungenen Bauernhofbesuch ist die Aufteilung der Klasse in Kleingruppen.

Der Bauernhofbesuch ist, wenn er einen gewissen Zeitrahmen nicht übersteigt, und keine zusätzlichen Leistungen vereinbart werden, kostenlos.

Nachbereitung:

Die Bauernfamilien freuen sich über Rückmeldungen, Fotos, Aufsätze ... u. ä. .

Um das Erlebte zu vertiefen kann es sinnvoll sein, den Bauern oder die Bäuerin noch einmal in die Schule einzuladen. Welche Landwirte hierzu bereit sind, können Sie der Liste der Bauernhöfe entnehmen.



c) Ansprechpartner und Bezugsquellen für Informations- und Unterrichtsmaterial zur Landwirtschaft

Informationen rund um den Lernort Bauernhof, Unterrichtsmaterialien und weitere Unterstützung erhalten Sie beim

Westfälisch Lippischer Landwirtschaftsverband e.V.**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit****Petra Drees-Hagen****Marie-Curie-Straße 6, 59423 Unna****Telefon: 0 23 03/2 53 10 – 36 / Fax: 0 23 03/2 53 10 – 39****petra.drees-hagen@wlv.de, www.wlv.de**

Viele ansprechende Unterrichtsmaterialien gibt es auch bei:

i.m.a – information.medien.agrar e.V.**Adenauerallee 127****53113 Bonn****Telefon: 02 28/97 99 370****Fax: 02 28/97 99 375****www.ima-agrar.de****E-Mail: info@ima-agrar.de**

Die meisten Materialien sind für Schulen kostenlos. Es wird lediglich eine Portopauschale erhoben.



Wenn es um das Thema Milch geht:

Gut vorbereitet für den nächsten Bauernhofbesuch!

Erfahrungen und Eindrücke, die Kinder während eines Besuches auf dem Bauernhof sammeln, bilden in Verbindung mit begleitenden Informationen eine optimale Lerneinheit. Für die richtige Vor- und Nachbereitung bietet die Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW (LV Milch NRW) zahlreiche Materialien für jede Altersklasse an. Diese beinhalten sowohl Broschüren als auch Spiele und Filme zum Thema Milch und gesunde Ernährung. Fach-, Lehr- und Beratungskräfte in NRW erhalten diese kostenlos.

Einen Überblick über das gesamte Angebot erhalten Sie auf der Internetseite www.geniusmilch-nrw.de unter der Rubrik Erwachsene/Medien.

Ideal als Vorbereitung für einen Besuch auf dem Bauernhof eignet sich für Grundschüler die Posterserie „Der Weg der Milch“. Diese dokumentiert die Stationen der Milch vom Bauernhof bis zum Verbraucher. Der Milchcomputer ist ein Bastel-Zuordnungsspiel, bei dem Lebensmittel ihrem Ursprung zugeordnet werden. Es ist besonders bei jüngeren Kindern beliebt.

Ergänzend sind auf der oben genannten Internetseite für jede Altersgruppe Filmbeiträge einsehbar. Kinderreporter nehmen Bauernhof, Milchlabor und Molkerei für die Primarstufe (Kids 6-10/Film + Fun) unter die Lupe. In einer Liebesgeschichte verpackt gibt es für die Älteren (Teens 10-18/Film + Fun) Infos zur Milcherzeugung und –verarbeitung.

Des Weiteren ist das Ernährungsteam der LV Milch NRW Ansprechpartner für alle Fragen rund um die Milch und gesunde Ernährung.

**Landesvereinigung der Milchwirtschaft Nordrhein-Westfalen e. V.
(LV Milch NRW)**

Bischofstraße 85, 47809 Krefeld

Telefon: 0 21 51/41 11–400, Fax: 0 21 51/41 11–499

E-mail: mail@milch-nrw.de



d) Weitere Akteure des „Lernort Bauernhof“ in NRW

Ein wichtiger Akteur des Angebotes „Lernort Bauernhof“ in NRW ist auch die Koordinierungsstelle

STADT UND LAND e.V. in NRW
Liebigstraße 20 • 0479 Düsseldorf
Fon 02 11/48 70 21 • Fax 02 11/48 74 28
Email: info@stadtundland-nrw.de
www.lernort-bauernhof-nrw.de



Viele interessante Informationen bietet das Internetportal www.lernort-bauernhof-nrw.de. STADT UND LAND e.V. fungiert landesweit als Koordinierungsstelle für Landwirtschaft und Schule in NRW.



4. Landwirtschaft im Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen

Natürliche Grundlagen

Der Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen gehören zum Bergland des nordöstlichen Rheinischen Schiefergebirges.

Der größte Teil der Böden in der Region, speziell im südlichen Bereich des Ennepe-Ruhr-Kreises, sind Verwitterungsböden. So bezeichnet die Bodenkunde alle Böden, die an ihrem Standort entstanden sind, die also auf dem Muttergestein, aus dem sie durch Verwitterung hervorgingen, lagern. Dieses Gestein bildet hier kein günstiges Ausgangsgestein für einen nährstoffreichen guten Boden, so dass die Böden der Gebirgslandschaft als weniger fruchtbar zu bezeichnen sind. Diese sind zudem allgemein auch nur verhältnismäßig flach. In der Bodenklassifizierung liegen die Böden dieser Region in der unteren Hälfte, teilweise sogar im unteren Drittel. Aus diesem Grund und wegen der Hanglagen ist hier das Grünland vorherrschend.

Im nördlichen Bereich des Ennepe-Ruhr-Kreises und Hagens sind die Bodenverhältnisse teilweise besser. Ausläufer der fruchtbareren Hellweg-Zone reichen in dieses Gebiet hinein. Hier handelt es sich um Lössböden. Lössböden entstanden durch Auswehung von Mineral- und Bodenteilchen aus den Kältewüsten (Hochflut- und Schotterflächen, Urstromtäler) während der Eiszeit des Pleistozän. Bedingt durch kalte Fallwinde, vorherrschend in NW-SO-Richtung, lagerte sich der Löss in einem breiten Gürtel nördlich der Mittelgebirge ab. Lössböden haben eine hohe Fruchtbarkeit und sind deshalb typische Ackerbaustandorte.

Besonderheiten der Landwirtschaft im Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen

Die Landwirtschaft im Ennepe-Ruhr-Kreis und in Hagen ist einerseits durch die Nähe zum Ruhrgebiet, andererseits durch das beginnende Mittelgebirge geprägt.

Die Nähe zum Ballungsraum Ruhrgebiet birgt für die Landwirtschaft Vor- und Nachteile. Im Vergleich zu ländlichen Kreisen sitzt der Verbraucher quasi vor der Tür. So spielt in der Region die Direktvermarktung, das heißt, die Vermarktung der Produkte ohne Zwischenhandel direkt vom Landwirt zum Verbraucher, eine sehr große Rolle. Im Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen vermarkten heute schon mehr als 16 Prozent der Höfe – zumindest einen Teil ihrer Produkte – auf diese Art. In einem ländlichen Kreis, wie dem Hochsauerlandkreis sind dieses nur gut drei Prozent. Auch andere Einnahmequellen, wie „Bauernhofcafés“ oder „Pensionspferdehaltungen“ haben hier bessere Möglichkeiten als in anderen Regionen.

Die Nähe zum Ballungsraum birgt aber auch Nachteile für die Landwirtschaft. In der Nähe der Bebauung sind Erweiterungen und Rationalisierungen der Höfe nur schwer möglich. Die Nähe zu Wohngebieten lässt Stallbauten häufig aus Gründen des Emissionsschutzes nicht

zu. Auf viele Pachtflächen haben die Städte und Gemeinden ständigen Zugriff, so dass die Bauern mit diesen Flächen nicht planen können. Die durch die Besiedlung zersplitterten Acker- und Grünlandflächen erlauben eine rationelle Bearbeitung nur in einem gewissen Umfang.

Die speziell im Süden durch das Mittelgebirge geprägte Region lässt aufgrund der natürlichen Standortvoraussetzungen (schlechtere Bodenqualitäten und Hanglagen) Ackerbau nur in geringem Umfang zu. Hier sind traditionelle Grünlandstandorte mit Milchkuhhaltung und Mutterkuhhaltung.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft macht auch vor den Toren des Ennepe-Ruhr-Kreises und Hagens nicht halt. Jährlich schließen gut drei Prozent der Höfe in der Region ihre Tore, mit steigender Tendenz. Ein weiter voranschreitendes Höfesterben beherbergt auch Gefahren für den Erhalt der Kulturlandschaft. Flächen, die aufgrund schlechter Standortvoraussetzungen keine neuen Bewirtschafter finden, verbuschen oder müssten anderweitig gepflegt werden, welches entsprechende Kosten verursachen würde.



Hof Kalthaus in Ennepetal-Rüggeberg Ein Bauernhof in der Region

In Ennepetal-Rüggeberg liegt der Hof der Familie Kalthaus. Hier im südlichen Bereich des Ennepe-Ruhr-Kreises befinden wir uns schon im Sauerland mit seiner hügeligen Landschaft.

Spezialisiert auf Milchviehhaltung

Familie Kalthaus hat sich mit ihrem Hof, wie viele Höfe der Region, auf die Milchviehhaltung spezialisiert. Der Süden des Ennepe-Ruhr-Kreises ist durch das Mittelgebirge geprägt. Hier lassen die natürlichen Standortvoraussetzungen (geringere Bodenqualitäten und Hanglagen) Ackerbau nur in geringem Umfang zu. Diese sind traditionelle Grünlandstandorte mit Milchkuhhaltung oder Mutterkuhhaltung.



Dirk Kalthaus und Lotta vor dem Kuhstall

Heute bewirtschaftet Landwirt Dirk Kalthaus 72 Hektar, davon sind 51 Hektar Grünland und 21 Hektar Ackerland. Rund 70 Milchkühe gibt es auf dem Hof. Zusätzlich werden die weiblichen Jungtiere aufgezogen. Das sind noch einmal rund 70 bis 80 Kälber und Rinder.

Kreislaufwirtschaft

Das Futter für die Rinder wird zum größten Teil auf den Feldern, Wiesen und Weiden des Hofes erzeugt. Im Sommer fressen die Tiere Gras auf der Weide. Die Kühe erhalten zusätzlich Futter im Stall. Das Winterfutter besteht in erster Linie aus Grassilage, Maissilage und Heu. Zusätzlich erhalten die Kühe ein Ergänzungsfutter (auch Kraftfutter genannt), das Nährstoffe enthält, die im Grundfutter nicht genügend vorhanden sind. Es besteht aus Getreide und anderen pflanzlichen Bestandteilen.

Mit der auf dem Hof anfallenden Gülle (Kot und Urin der Tiere) werden die Wiesen und Ackerflächen gedüngt. So schließt sich der Nährstoffkreislauf.

Der Hof Kalthaus im Überblick:

Schwerpunkt:

Milchkuhhaltung mit Ackerbau

Betriebsgröße:

72 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon 21 ha Ackerland und 51 ha Grünland
5,8 ha Wald

Viehbestand:

70 Kühe
70 – 80 Kälber und Rinder in der Nachzucht

Arbeitskräfte:

Dirk Kalthaus als Betriebsleiter, Vater Hans-Eduard Kalthaus und ein Auszubildender bzw. eine Auszubildende



Stall mit Bewegungsfreiheit

Die Kühe werden auf dem Hof Kalthaus in einem Boxenlaufstall gehalten. In dieser Stallform können sich die Tiere frei bewegen. Der Stall ist groß, hell und mit viel frischer Luft versorgt. Nachts und auch tagsüber können sie in den Liegeboxen schlafen und wiederkäuen. Im Sommerhalbjahr haben die Kühe Weidegang.

Hofgeschichte

1905 kauften die Urgroßeltern von Dirk Kalthaus den Hof in Rüggeberg. Damals lag der Hof noch im Rüggeberger Dorfkern. 1960 siedelte die Familie aus der beengten Dorflage auf den jetzigen Standort aus. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich auf dem Hof 16 Kühe, 20 Schweine und 150 Hühner. Im Laufe der Jahre wurde die Tierhaltung erweitert und der Schwerpunkt zunehmend auf die Milchviehhaltung und die Rindviehzucht gelegt. Nach einem Brand im Jahre 1973 wurde auf dem Hof schließlich nur noch Rindviehhaltung betrieben. 1993 baute Familie Kalthaus für das Milchvieh einen Boxenlaufstall und baute den alten Kuhstall für das Jungvieh um. 2001 wurde der Rinderstall umgebaut. Im Jahr 2009 wurde eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Boxenlaufstalls errichtet und damit eine zusätzliche Einkommensquelle erschlossen.

Melken

Zum Melken kommen die Kühe in einen Melkstand. Zwei mal am Tag werden sie dort gemolken. Über Rohrleitungen gelangt die Milch in einen großen Sammelbehälter, in dem sie gelagert und gekühlt (4°C) wird. Alle zwei Tage holt ein Milchtankwagen die Milch ab und transportiert sie, ebenfalls gekühlt, zur Molkerei.

Züchtung

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Hof Kalthaus zudem in der Rinderzüchtung. Dirk Kalthaus und sein Vater haben schon viele Preise mit ihren Rinder gewonnen. Durch die intensive Zucht können sie beim Verkauf von Kälbern, Rindern, Bullen und Kühen höhere Preise erzielen.



5. Bauernhöfe in der Stadt Hagen und im Kreis Ennepe-Ruhr

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Liste von Bauernhöfen der Stadt Hagen und des Ennepe- Ruhr Kreises, die sich am Projekt Lernort beteiligen.

Einige Angaben zum Betrieb sollen Ihnen helfen, den für Ihre Klasse passenden Bauernhof zu finden. Neben Angaben, welche Tiere und Pflanzen zu sehen sind, werden interessante Besonderheiten aufgeführt. Unter dem Vermerk „Schulpraktikum“ finden Sie Bauernhöfe, die Schülern und Schülerinnen der Klasse 9 und 10 die Möglichkeit eines Schulpraktikums bieten. Einige der teilnehmenden Betriebe sind auch Ausbildungsbetriebe. Bei Betrieben, die gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind, werden Linie und Haltestelle angegeben.

Legende:



Feldfrüchte



Wald



Rinderhaltung (Milchviehhaltung, Bullenmast...)



Schweinehaltung (Sauenhaltung, Mastschweine...)



Geflügelhaltung (Hühnerhaltung, Gänse...)



Pferdehaltung

**1. Annegret Becker****Auf der Halle 12, 58135 Hagen****Telefon: 0 23 31/4 38 38, Fax: 0 23 31/4 73 49 37****E-Mail: becker.halle@t-online.de**

Viehhaltung:	Pferdehaltung, Rindermast
Pflanzenbau:	Grünland, Wald
Betriebsart:	Nebenerwerb
Besonderheit:	Direktvermarktung von Rindfleisch, Eiern, Obst, Gemüse Reit- halle, Reitplatz
Anmeldung:	zwei bis drei Wochen vorher

Der/die Landwirt/in ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.

**2. Friedrich Flüs****Hobräck 1, 58091 Hagen****Telefon: 0 23 37/12 76, Fax: 0 23 37/91 18 30**

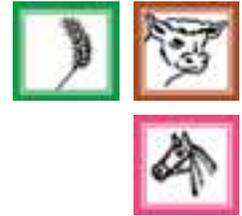
Viehhaltung:	Ochsenmast, Hühner
Pflanzenbau:	Weizen, Gerste, Silomais, Raps, Wald
Betriebsart:	Haupterwerb
Besonderheit:	Holzverarbeitung und Direktvermarktung von Brennholz, Zaun- holz aller Art, sowie Rindfleisch und Eiern
Anmeldung:	zwei Wochen vorher

Der Landwirt ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.



3. Dirk und Ulrich Hüsecken**Tiefendorf 10, 58093 Hagen****Telefon: 0 23 34/5 45 17, Fax: 0 23 34/5 76 44****Handy: 0 17 18 88 55 45**

- Viehhaltung:** Milchviehhaltung und Jungviehaufzucht
Pensionspferde
- Pflanzenbau:** Weizen, Mais, Gerste
- Betriebsart:** Haupterwerb
- Besonderheit:** Direktvermarktung von Rindfleisch
- Anmeldung:** zwei Wochen vorher
- Schulpraktikum:** auf Anfrage möglich

**4. Sven Rafflenbeul****Auf dem Killing 4, (Selbecke), 58091 Hagen****Telefon: 0 23 31/7 72 88, priv. 7 72 82, Fax: 0 23 31/7 72 21****E-Mail: mmh@kaese-deele.de**

- Viehhaltung:** Milchviehhaltung, Kaninchen, Ziegen
- Pflanzenbau:** Grünland
- Betriebsart:** Haupterwerb
- Besonderheiten:** Schaukäserei,
Eigene Milchverarbeitung mit Direktvermarktung
- Anmeldung:** zwei Wochen vorher, bevorzugte Besichtigungszeit vormittags,
Montag und Donnerstag Käseherstellung
- Schulpraktikum:** auf Anfrage möglich
- Öffentliche Verkehrsmittel:** Linie 84,/512, Haltestelle Freilichtmuseum



Der Landwirt ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.





5. Wolfgang Schulze

Tiefendorf 7, 58093 Hagen

Telefon: 0 23 34/5 74 55, Fax: 0 23 34/5 74 55

E-Mail: landwirt.schulze@web.de

- Viehhaltung:** Milchviehhaltung, Jungviehaufzucht, Ochsenmast, Rindermast, Pensionspferdehaltung
- Pflanzenbau:** Weizen, Mais, Feldgras, Grünland, Wald
- Betriebsart:** Haupterwerb
- Besonderheit:** Direktvermarktung von Rindfleisch, Ausbildungsbetrieb
- Anmeldung:** zwei Wochen vorher
- Schulpraktikum:** auf Anfrage möglich

Wie wird aus Milch Käse?



6. Udo Baumeister**Brenscheid 16, 58339 Breckerfeld****Telefon: 0 23 38/9 19 50**

Viehhaltung:	Legehennen
Pflanzenbau:	Silomais, Weizen, Raps
Betriebsart:	Haupterwerb
Anmeldung:	drei Wochen vorher
Besonderheit:	Direktvermarktung von Eiern frisch, gekocht, geschält, gefärbt, verschiedene Haltungssysteme der Hennen, Biogasanlage
Schulpraktikum:	auf Anfrage möglich

Der Landwirt ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.

7. Thomas Brückner**Stöcken 1, 58339 Breckerfeld****Telefon: 0 23 38/87 29 45, Fax: 0 23 38/87 27 50****Handy: 0 17 37 20 22 00****E-Mail: bauern.power@web.de**

Viehhaltung:	Milchviehhaltung, Pferde
Pflanzenbau:	Mais, Grünland, Wald
Betriebsart:	Haupterwerb
Anmeldung:	zwei Tage vorher
Schulpraktikum:	auf Anfrage möglich

Der Landwirt ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.





8. Dieter und Claudia Greßhöner
Waldbauer Heide 4, 58339 Breckerfeld
Telefon: 0 23 38/4 41
Handy: 0 17 08 60 77 37
E-Mail: gresshoener4@t-online.de

Viehhaltung: Milchviehhaltung, Pferde
Pflanzenbau: Gerste, Triticale, Roggen, Wald
Betriebsart: Haupterwerb
Anmeldung: drei Wochen vorher, bevorzugt vormittags , März- Oktober
Besonderheit: Direktvermarktung von Kaminholz, Agrotourismus – Geburtstagsfeier im Indianertipi

Der/die Landwirt/in ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.



9. Beate und Ludger Brinkmann**Gut Braband, 58256 Ennepetal****Telefon: 0 23 33/36 40 und 63 13 22, Fax: 0 23 33/63 13 24****Handy: 0 17 52 60 61 50****E-Mail: info@gutbraband.de**

- Viehhaltung:** Schweinemast, Ammenkühe, Gänse, Pensionspferde
Pflanzenbau: Gerste, Weizen, Hafer/Erbsen, Roggen, Weihnachtsbäume
Betriebsart: Haupterwerb
Besonderheiten: Direktvermarktung von Fleisch, Eiern u. a.
 Bio-Betrieb, Demo-Betrieb der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
 Mitarbeitertage, 1. Tag mitarbeiten auf dem Bio-Betrieb
Anmeldung: zwei Wochen vorher
Öffentliche
Verkehrsmittel: Linie: 574/573 , Haltestelle Elsternweg, 300m Fußweg

Der/die Landwirt/in ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.

10. Dirk Kalthaus**Rüggeberger Str. 211 a, 58256 Ennepetal****Telefon: 0 23 33/7 48 72, Fax: 0 23 33/86 04 05****Handy: 0 17 26 43 47 59****E-Mail: dirk.kalthaus@freenet.de**

- Viehhaltung:** Milchviehhaltung
Pflanzenbau: Mais, Winterweizen
Betriebsart: Haupterwerb
Anmeldung: zwei bis drei Wochen vorher
Schulpraktikum: auf Anfrage möglich
Öffentliche
Verkehrsmittel: Linie 561/560, Haltestelle Grundschule Rüggeberg,
 Sparkasse Rüggeberg

Der Landwirt ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.



- 11. Bernd Kettler**
Holthausen 60, 58256 Ennepetal
Telefon: 0 23 33/7 15 45, Fax: 0 23 33/7 15 45
Handy: 0 17 86 53 36 74
E-Mail: k.steinruecke@t-a-s.net

Angebot: Feldführungen durch die Region

Der Landwirt ist auch bereit, in die Schulen zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.



- 12. Dirk Steimann**
Gut Rutenbecke 43, 58256 Ennepetal
Telefon: 0 23 33/7 47 51
E-Mail: dirk-steimann@versanet.de



Viehhaltung: Milchviehhaltung, Rindermast, Jungviehaufzucht
Pflanzenbau: Weizen, Silomais, Grünland, Wald
Betriebsart: Haupterwerb
Besonderheit: Direktvermarktung von Rindfleisch, Melkroboter
Anmeldung: zwei bis drei Wochen vorher, ganzjährig, vormittags
Öffentliche Verkehrsmittel: Linien S 60 /61, Haltestelle Rüggeberg Sparkasse oder Rüggeberg Herminghausen, der Hof liegt ca. 1 km von der Bushaltestelle entfernt



13. Peter Hoppmann

Oberbröking 1, 58285 Gevelsberg

Telefon: 0 23 32/1 07 03, Fax: 0 23 32/1 07 03

E-Mail: kleiss_hoppmann@gmx.de



- Viehhaltung:** Milchviehhaltung, Bullenmast
- Pflanzenbau:** Mais, Feldgras, Grünland, Wald
- Betriebsart:** Haupterwerb
- Besonderheit:** Melkroboter, Ausbildungsbetrieb
- Anmeldung:** mindestens eine Woche vorher
bevorzugte Besichtigungszeit: zwischen 9 und 12 Uhr

- Öffentliche Verkehrsmittel:** Linie 552, Haltestellen Im Bruch, Lichtenplatz





- 14. Jürgen und Melanie Buschmann**
Oberstüterstr.21, 45527 Hattingen
Telefon: 0 23 24/90 20 09, Fax: 0 23 24/90 20 13
Handy: 0 17 16 86 35 15

Viehhaltung: Milchviehhaltung, Pferde
Pflanzenbau: Weizen, Silomais, Grünland, Wald
Betriebsart: Haupterwerb
Besonderheit: Direktvermarktung von Rindfleisch
Anmeldung: eine Woche vorher,
Schulpraktikum: auf Anfrage möglich
Öffentliche Verkehrsmittel: Linie 330, Haltestelle Polacksberg, 1,5 km Fußweg



- 15. Peter Oberdellmann**
Am Kneibel 3, 45527 Hattingen
Telefon: 0 23 24/3 91 17 33, Fax: 0 23 24/3 91 17 34
E-Mail: peter@oberdellmann.de

Viehhaltung: Färsenmast
Pflanzenbau: Mais, Grünland, Wald
Betriebsart: Haupterwerb
Anmeldung: eine Woche vorher

Der Landwirt ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.



16. Hartmut Oberste-Lehn**Dunkerweg 9, 45529 Hattingen****Telefon: 02 02/52 72 21, Fax: 02 02/6 98 96 13**

Viehhaltung: Milchviehhaltung, Pensionspferde
Pflanzenbau: Weizen, Silomais, Gerste, Hafer, Grünland, Wald
Betriebsart: Haupterwerb
Besonderheit: zwei Hängebauchschweine
Anmeldung: eine Woche vorher, vormittags 9-12 Uhr
Schulpraktikum: auf Anfrage möglich
Öffentliche
Verkehrsmittel: Linie 634, Haltestelle Kiekert Küls, Fußweg 500m

**17. Martin Schlenkermann****Oberstüterstr. 30, 45527 Hattingen****Telefon: 0 23 24/90 39 33, Fax: 0 23 24/90 33 58****E-Mail: superschlenki@gmx.de**

Viehhaltung: Milchviehhaltung
Pflanzenbau: Mais, Weizen, Grünland, Wald
Betriebsart: Haupterwerb
Anmeldung: zwei Wochen vorher
Schulpraktikum: auf Anfrage möglich

**18. Arnold Schulte-Hunsbeck****Auf Drenhausen 7, 45527 Hattingen****Telefon: 0 23 24/3 25 15, Fax: 02 34/3 25 09**

Pflanzenbau: Gerste, Weizen, Hafer, Wald
Betriebsart : Haupterwerb
Angebot: Feldführungen durch die Region

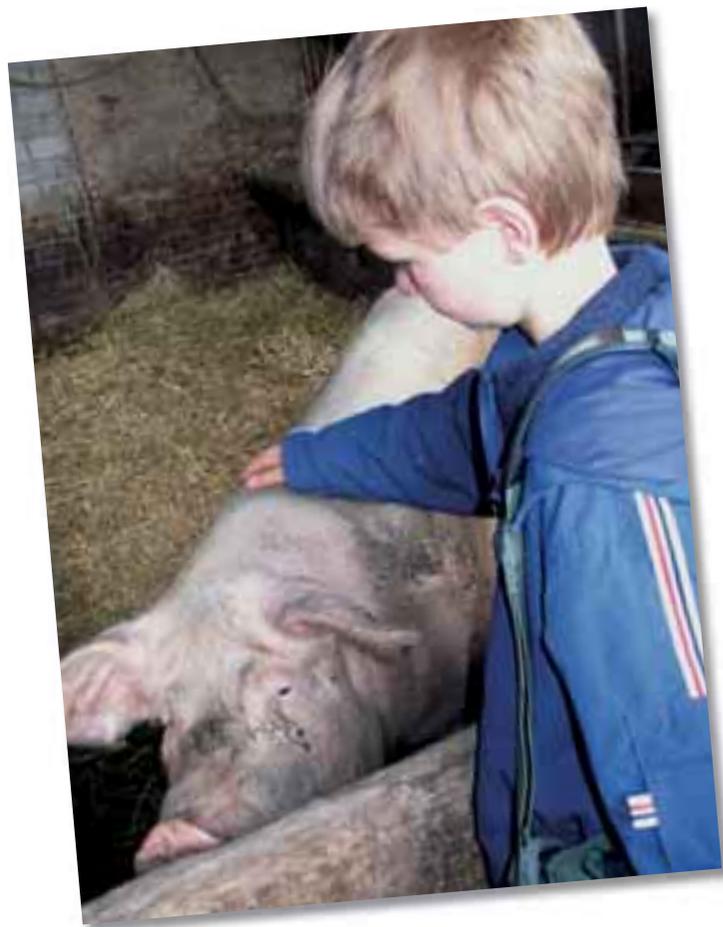


Der Landwirt ist bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.



19. Clemens Unterste- Bahrenberg
Am Bahrenberg 43, 45529 Hattingen
Telefon: 0 23 24/4 01 46, Fax: 0 23 24/4 01 46
Handy: 0 17 25 73 08 15

Viehhaltung: Milchviehhaltung, Rinderaufzucht
Pflanzenbau: Silomais, Grünland
Betriebsart: Haupterwerb
Anmeldung: zwei Wochen vorher



20. Thomas Wicker

Am Ossenbrink 60, 58313 Herdecke

Telefon: 0 23 30/7 48 61, Fax: 0 23 30/7 48 61

Handy: 01 72 81 29 17 12

E-Mail: hof-wicker@dokom.net



Viehhaltung: Milchviehhaltung, Pensionspferde

Pflanzenbau: Mais, Getreide

Betriebsart: Haupterwerb

Anmeldung: zwei Wochen vorher

Schulpraktikum: auf Anfrage möglich

Öffentliche

Verkehrsmittel: Linie 450/518, Haltestelle Schanze, Fußweg 1,5 km
Casino 444, Haltestelle Diekmann, Fußweg 700 m



Ob das wohl nur den Kühen schmeckt?

**21. Dirk Gelbrich****Lehn 2, 45549 Sprockhövel-Herzkamp, (Nähe Wuppertal)****Telefon: 02 02/94 69 97 40, Fax: 02 02/5 28 83 70****Handy: 0 17 32 61 47 94****E-Mail: dirkgelbrich@aol.com**

Viehhaltung:	Milchviehhaltung und Jungviehaufzucht zur Bestandsergänzung
Pflanzenbau:	Silomais und Weizen, Erdbeeren
Betriebsart:	Haupterwerb
Besonderheit:	Direktvermarktung von Erdbeeren, Ausbildungsbetrieb
Anmeldung:	zwei Wochen vorher
Schulpraktikum:	auf Anfrage möglich
Öffentliche Verkehrsmittel:	Linie 332/634, Haltestelle Herzkamp

Der Landwirt ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.

**22. Anne Krevert u. Dennis Dittmer****Wittener Str. 292, 45549 Sprockhövel****Telefon: 0 23 39/25 24, Fax: 0 23 39/25 24****E-Mail: ddittmer@t-online.de**

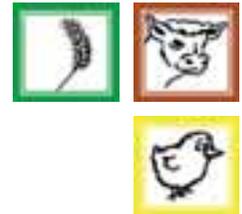
Viehhaltung:	Milchviehhaltung, Bullenmast, Pferde
Pflanzenbau:	Mais, Weizen, Gerste, Grünland, Wald
Betriebsart:	Haupterwerb
Anmeldung:	zwei Wochen vorher
Besonderheit:	Direktvermarktung von Eiern, Rindfleisch, Kartoffeln, Kaminholz
Schulpraktikum:	auf Anfrage möglich

„Stroh macht froh!“



23. Reinhard Backhaus**Limbecker Weg 17, 58300 Wetter****Telefon: 0 23 35/6 19 08, Fax: 0 23 35/84 92 45****E-Mail: backhaus-h@versanet.de**

Viehhaltung: Pferde
Pflanzenbau: Weizen, Mais, Hafer, Gerste, Grünland
Betriebsart: Haupterwerb
Anmeldung: eine Woche vorher
Schulpraktikum: auf Anfrage möglich
Öffentliche
Verkehrsmittel: Linie 593, Haltestelle Voßhöfenerstraße

24. Dirk Behrendts**Im Böving 1, 58300 Wetter-Esborn****Telefon: 0 23 35/77 54, Fax: 0 23 35/97 37 44****Handy: 0 17 32 90 35 89****E-Mail: bauernhof.behrendts@t-online.de**

Viehhaltung: Rinder, Mutterkuhhaltung, Hühner
Pflanzenbau: Weizen, Mais, Hafer, Kartoffeln,
Betriebsart: Haupterwerb
Besonderheit: Direktvermarktung von Eiern, Kartoffeln, Rindfleisch
Anmeldung: zwei Wochen vorher
 bevorzugte Besichtigungszeit: Montag
Schulpraktikum: auf Anfrage möglich
Öffentliche
Verkehrsmittel: Linie 552, Haltestelle Sandberg, Vosshofen, 1 km Fußweg

Der Landwirt ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.

**25. Karsten Klinkmann****Oester-Ellinghausen 1, 58300 Wetter****Telefon: 0 23 35/6 02 31, Fax: 0 23 35/84 98 63****Handy: 0 17 85 75 89 16**

Viehhaltung: Milchviehhaltung
Pflanzenbau: Weizen, Silomais, Grünland, Wald
Betriebsart: Haupterwerb
Anmeldung: eine Woche vorher, vormittags
Schulpraktikum: auf Anfrage möglich

**26. Gunnar Völker****Am Kronen 3, 58300 Wetter****Telefon: 0 23 35/68 07 58, Fax: 0 23 35/88 97 22****Handy: 0 17 75 78 93 49****E-Mail.: gunnar.voelker@versanet.de**

Viehhaltung: Schweinemast, Sauenhaltung
Pflanzenbau: Weizen, Mais(CCM), Gerste, Triticale, Raps, Grünland
Betriebsart: Haupterwerb
Anmeldung: eine Woche vorher, vormittags, bevorzugt im Frühjahr
Schulpraktikum: auf Anfrage möglich

Der Landwirt ist auch bereit, in die Schule zu gehen und eine Unterrichtsstunde zu begleiten.



27. Friedrich-Wilhelm Thiele
Wengernstr. 3, 58452 Witten
Telefon: 0 23 02/39 95 23



- Viehhaltung:** Mutterkühe, Bullenmast
Pflanzenbau: Kartoffeln, Raps, Weizen, Hafer, Gerste, Mais, Feldgras
Betriebsart: Haupterwerb
Besonderheit: Fleischerei, Direktvermarktung von Fleisch, Wurst, Kartoffeln, Eiern warmen Speisen, Partyservice
Anmeldung: zwei Wochen vorher, Montag bis Donnerstag
Schulpraktikum: auf Anfrage möglich, in Landwirtschaft und Fleischerei
Öffentliche Verkehrsmittel: für Hofstelle Witten, Linie 379, Haltestelle In der Mutte für Hofladen und Fleischerei, Linie 379/378, Haltestelle Bommer Denkmal



6. Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer

a) Grundsätzliches

Der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband bietet in Abstimmung mit den Schulämtern der Region Lehrerfortbildungen an.

Lehrerkollegien können **ihre Fortbildung in unterschiedlicher Länge zu diversen Themen** wählen. Dieses kann von einem einstündigen Vortrag über eine Halbtagsfortbildung bis zur ganztägigen Fortbildung organisiert werden.

Fallen Kosten an?

Für die eigentliche Fortbildung entstehen den Schulen dabei **keine Kosten**. Zudem kann der Ort der Fortbildung in der Regel in räumlicher Nähe zur Schule gewählt werden, so dass auch die für die Lehrer anfallenden Fahrtkosten möglichst gering bleiben.

Für welche Schultypen werden Fortbildungen angeboten?

Grundsätzlich werden für **alle Schultypen** Fortbildungen angeboten. In Absprache mit der Schule wird die jeweilige Fortbildung dann auf die entsprechende Schulform zugeschnitten.

Der Tagungsort kann in räumlicher Nähe zur Schule gewählt werden. Sinnvoll ist es, wenn bei Halb- und Ganztagesfortbildungen, zumindest ein Teil der Fortbildung auf einem Bauernhof stattfindet.

Themen rund um die Landwirtschaft sprechen nicht nur einzelne Fachbereiche, sondern auch gesamte Kollegien an, denn sie sind in besonderer Weise geeignet, **fachübergreifend** behandelt zu werden. Auch leisten sie einen Beitrag zur „**Öffnung von Schule**“ mit partizipativen Lernformen und -methoden. Neben der fachlichen Komponente kann der „Lernort Bauernhof“ mit seinen praktischen und sinnlichen Erfahrungen auch einen Beitrag zur Lösung sozialer und schulischer Problemfelder leisten. Erfahrungen zeigen, dass die **Kommunikations-, Team- und Integrationsfähigkeit** von Schülern gefördert wird.



In welchem zeitlichen Rahmen können Fortbildungen stattfinden?

- Vortrag im Lehrerkollegium um das Projekt „Lernort Bauernhof“ vorzustellen (30 - 60 Minuten)
- Besuch auf einem „Lernort-Bauernhof“ der Region und Vorstellung des Projektes (ca. 2 Stunden)
- Halbtägige Lehrerfortbildung (ca. 4 Stunden): Besuch eines „Lernort Bauernhofes“, anschließend Informationen zum Bauernhof als Lernort und entsprechenden Schwerpunktthemen, Vorstellung von Unterrichtsmaterialien, Besprechung einer möglichen Zusammenarbeit
- Ganztägige Lehrerfortbildung (6-7 Stunden): Besuch zweier unterschiedlich strukturierter „Lernort Bauernhöfe“ oder eines Bauernhofes und eines Verarbeitungsbetriebes am Vormittag, am Nachmittag Informationen zum Bauernhof als Lernort und entsprechenden Schwerpunktthemen, Vorstellung von Unterrichtsmaterialien, Besprechung einer möglichen Zusammenarbeit, Workshops, ...

Welche Themen stehen zur Wahl?

Die Themen der Fortbildung können sehr unterschiedlich sein, hier nur einige Vorschläge:

- Der Bauernhof als außerschulischer Lernort
- Landwirtschaft als Beispiel für fächerübergreifenden Unterricht
- Lernen mit „Herz, Hand und Verstand“ auf dem Bauernhof
- Mit allen Sinnen erfahren
- „Ich pack' mit an“ - Erarbeitung von praktischen Erfahrungsfeldern für Kinder und Jugendliche
- Lernort Bauernhof und offene Ganztagschule – Möglichkeiten der Zusammenarbeit
- Lernort Bauernhof - Projektbezogenes Lernen mit Praxisbezug
- Lernort Bauernhof – Integration, Kommunikation, Teamfähigkeit
Ein Ansatz zur Lösung sozialer und schulischer Problemfelder



Die Themen können auch fachlich stärker eingegrenzt werden, z.B.:

- Unsere Nahrungsmittel – Wo sie herkommen und welche Wege sie nehmen
Landwirtschaft in der Region und deren Vermarktungswege
- Landwirtschaft als Modell wirtschaftlicher und sozialer Nachhaltigkeit
- Umwelterziehung durch den „Lernort Bauernhof“
- Ökonomie und Ökologie in der Landwirtschaft
- Landwirtschaft gestern, heute, morgen
- Der Weg der Milch
- Ein „Schweineleben“ – von der Geburt bis zur Schlachtung
- Wie kommt der Zucker in die Tüte?
Rübenanbau in der Hellweg-Börde
- Wurst kommt aus der Wurstfabrik – oder?
Fleisch und Wurst – vom Tier bis zum Nahrungsmittel

Auf Wunsch kann auch mit anderen Anbietern von Lehrerfortbildungen kooperiert werden, dieses bietet sich besonders bei Themen an, die mit integrativen Aspekten zu tun haben.



b) Einige Beispiele für mögliche Lehrerfortbildungen**Ganztagesfortbildung für Lehrer der Primarstufe****„Vom Korn zum Brot“**

Brot hat eine lange und bedeutungsvolle Geschichte. Seit über 6000 Jahren dient es der Menschheit als Nahrungsmittel. Brot ist das Grundnahrungsmittel schlechthin. Auch heute hat es seinen festen Platz auf dem Familientisch. In dieser Fortbildung soll der Weg vom Korn zum Brot verfolgt werden - beginnend beim Ursprung, dem Getreide auf dem Acker, über die Verarbeitungsschritte in der Mühle bis zum Brot in der Bäckerei.

Hofbesichtigung

Besichtigung eines Bauernhofes unter besonderer Berücksichtigung des Getreideanbaus. Erläuterung der Arbeitsschritte und Maschinen „von der Saat bis zur Ernte“. Gang zum Getreidefeld, Erläuterungen zum Getreide, Hinweise „Was kann man Schülern auf einem Getreidefeld demonstrieren?“

Besichtigung einer Mühle

In der Mühle werden die Arbeitsschritte von der Anlieferung des Getreides bis zu den verschiedenen Mehlsorten gezeigt und erläutert.

Besichtigung einer Bäckerei

Demonstration der Arbeitsgänge in der Backstube vom Mehl bis zum Brot.

Imbiss**Vorstellung des Projektes „Lernort Bauernhof“****Vorstellung von Unterrichtsmaterialien und Umsetzung des Themas im Unterricht**

Halb- oder Ganztagesfortbildung für Lehrer der Primarstufe

„Ganzheitliches Lernen:

Der Bauernhof als Erfahrungsort für alle Sinne“

Tasten, riechen, schmecken, hören und sehen - der Bauernhof bietet ein breites Erfahrungsfeld für alle Sinne. Wege zum Be-Greifen und Wahr-Nehmen werden aufgetan. Ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand steht bei dieser Fortbildung im Mittelpunkt.

Bauernhoferkundung

Erkundung eines Bauernhofes mit allen Sinnen unter besonderer Berücksichtigung integrativer und gruppendynamischer Aspekte.

- Kontakt zum Lebewesen Tier: Selbstvertrauen – Integration - nonverbale Kommunikation - Verantwortungsbewusstsein
- Gemeinsam „Sinn-voll“ arbeiten: füttern - pflegen – säen – ernten
... und sich am gemeinsam Erarbeiteten freuen.

Imbiss

Workshops: Ausarbeitung einer „Bauernhof-Sinnesrallye“ zu verschiedenen Schwerpunkten:

Der Bauernhof bietet eine Fülle von Primärerfahrungen. Tiere, die man hier sieht, können an ihren Gerüchen, Lauten und wie sie sich anfühlen, unterschieden werden. Die verschiedenen Pflanzen und Früchte sind zudem am Geschmack zu erkennen. Der so erlebte Bauernhof schafft damit eine ganzheitliche Lernerfahrung.

Vorstellung des Projektes „Lernort Bauernhof“

Vorstellung von „Erfahrungskisten“ und Unterrichtsmaterialien

Umsetzung des Themas im Unterricht



Ganztagesfortbildung für Lehrer der Sekundarstufe I

Ökonomie und Ökologie in der Landwirtschaft – aufgezeigt am Beispiel moderner Tierhaltung

Kaum ein Wirtschaftsbereich, in dem Ökologie und Ökonomie so eng miteinander verflochten sind, wie in der Landwirtschaft. Ökologische und ökonomische Aspekte berühren zudem die verschiedensten Unterrichtsfächer. Fächerübergreifender Unterricht kann an diesen Themen praktiziert werden.

Hofbesichtigungen:

Besichtigung zweier unterschiedlich strukturierter Bauernhöfe unter besonderer Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Fragestellungen. Hier können zum Beispiel Höfe mit unterschiedlichen Tierhaltungsformen als auch Höfe unterschiedlicher Anbaurichtungen ausgewählt werden.

Während der Betriebsführungen werden die Landwirte u.a. auf folgende Themenbereiche eingehen:

- Nährstoffkreisläufe
- Größenordnung der Tierhaltung
- Tiergerechtigkeit
- Fragen des integrierten Pflanzenbaus

Zudem wird erläutert, welche Aufgabenstellungen man Schülern bei einer Hofführung geben könnte.

Mittagsimbiss

Kurzreferate zum Thema Ökologie und Ökonomie mit Diskussion

Vorstellung des Projektes „Lernort Bauernhof“

Vorstellung von Unterrichtsmaterialien zum Thema



Halb – oder Ganztagesfortbildung für Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe I und II

Fächerübergreifender Unterricht am Beispiel der Landwirtschaft

Landwirtschaft bietet sich wie kaum ein anderer Wirtschaftsbereich für den fächerübergreifenden Unterricht an. Landwirtschaft und dessen vielfältige Themenkomplexe finden sich im Lehrplan der Sekundarstufe I und II besonders in den Fächern Erdkunde, Biologie und Religion. Aber auch in fast allen anderen Fächern wie Physik, Deutsch, Mathematik ... lassen sich landwirtschaftliche Themen plazieren.

Hofbesichtigung:

Erkundung eines Bauernhofes im Hinblick auf den fächerübergreifenden Unterricht. Ganzheitliche Themenkomplexe werden in Einzelbereiche aufgeschlüsselt, um sie dann anschließend wieder zu einem Ganzen zusammenzuführen.

Landwirtschaft kann in seiner ganzen Komplexität, aber auch in einzelnen Themenbereichen betrachtet werden. So bietet schon allein die Thematik der Tierfütterung viele Inhalte für die Fächer Erdkunde (Anbau von Futterpflanzen, ökologische Zusammenhänge, Herkunft, Handelswege), Biologie (Tierernährung, Züchtung von Futterpflanzen, Gentechnik), Religion (ethische Aspekte der Tierhaltung und Ernährung, Die Welt als Schöpfung), Mathematik (Errechnen einer Futterration) und auch Deutsch (Erlebnisberichte, Erstellen eines Schülerzeitungsberichtes)

Imbiss

Erarbeitung von fächerübergreifenden Projekten und Unterrichtseinheiten

Vorstellung des Projektes „Lernort Bauernhof“

Vorstellung von Unterrichtsmaterialien zum Thema



Halb- oder Ganztagesfortbildung für Lehrer und Lehrerinnen der Sekundarstufe I im Fach „Arbeitslehre“

Ein Bauernhof ist ein wirtschaftliches Unternehmen. Die Beherrschung der Produktionstechnik, der Umgang mit Tieren, Pflanzen, Boden und den unterschiedlichsten landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ist die eine Seite.

Auf der anderen Seite steht das betriebliche Management, der Ein- und Verkauf, die sinnvolle Gestaltung der Arbeitsabläufe, der Umgang mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die Kontrolle der Ein- und Ausgaben, Investitionen, Informationsbeschaffung und die Entwicklung und Planung langfristiger Perspektiven.

Auf einem Bauernhof können Schüler und Schülerinnen die Arbeits- und Wirtschaftsweise eines Betriebes, für sie überschaubar und nachvollziehbar, erkennen und erleben. Diese Fortbildung soll die Möglichkeiten, die das Thema „Bauernhof“ für das Fach „Arbeitslehre“ bietet, aufzeigen und eine Hilfestellung für die konkrete Umsetzung im Unterricht sein.

1. Teil: Exkursion

Besichtigung zweier unterschiedlich strukturierter Bauernhöfen in der Region mit der Fragestellung:

- Entwicklung und Perspektiven des Hofes
- Arbeitsabläufe, Wirtschaftsweise
- Wie und warum werde ich Landwirt/in?
- Fragen zur Aus- und Weiterbildung ...

2. Teil: Umsetzung landwirtschaftlicher Themen im Unterricht des Faches „Arbeitslehre“

- Erarbeitung von Arbeitsmaterialien für den Unterricht
- Gestaltung der Bauernhofbesichtigung für eine Schulklasse
- Vorstellung von Informationsmaterialien und anderen Hilfestellungen



